

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Aeltester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in
Luzern (1469)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIV.

Ältester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in Lucern.

1469, 14. Mai.

(Stadtarchiv Lucern.)

In Gottes Namen Amen. Wann nu in allen dingen nit
bessers ist denn ordnung, vnd nit ergers denn vnordnunge. Hier-
umb künden vnd verjächen wir die gemeinen meister vnd stüben-
gesellen | vff der pfister Stüben ze Lüzern, das wir mit einhelligem
Rate, da wir in vnnserm offenen Gebotte zesammen versamlet
gewesen sind, vnd künden mit vrlob, günst vnd willen vnnserer
gnedigen Herren vnd Schultheissen | vnd Rates ze Lüzern, vmb das
vnnre gesellschaft Hiesfür zu ewigen ziten mit vnnserer kerzen Jar-
ziten vnd anderen sachen nach vnnserer harkomenden Gewonheit
bester | has bestan vnd bliben mögend. So haben wir | obgenanten
meister vnd Stüben gesellen mit einhelligem Rate vnd güter vor-
betrachtunge dise nachgeschribnen ordnung vff gesetzt vnd angesehen,
das die nu von disen ewigklich vnd vnzerbrochen | gehalten werden
sol. Des ersten: das alle die pfister, So denn das Hantwerck zu
Lüzern tribent, welche denn ye sind, gewalt haben söllend vmb alle
sachen, die das Hantwerck allein antreffent, zerichten | von den
andern Stüben gesellen vnbesimbret; doch was nit das Hantwerck
allein vnd insvndres antriffet, Sunder das Hus vnd gesellschaft ge-
meinlich, dis alles sol mit gemeiner gesellen gewalt beschehen, | vnd nit
allein mit der pfistern gewalt. Item die stübenmeister, welche denn
ye zu ziten sind, mögend ouch einen Stübenknecht heißen ein offen

gebott verkünden, als diß si das nottürftig ze sin bedundet, | es sye den pfisteren allein umb sachen die das Hantwerck berürent, oder gemeinen gesellen gemeinlich umb sachen, So vnnsere gesellschaft vnd das Hüs antriffet als vorstat, by einem pfund wachses; vnd welchem | stüben gesellen das gebott also verkündet wirt, vnd der darzu nit kompt, der oder die söllend denn ze stünd an gnad ein pfund wachses an vnser kerzen ze geben vervallen sin. Es were denn, das einer Semlich | sachen vßzüge, die Inn davor billich schirmten. Vnd welche denn zu dem gebotte kommet, dieselben söllend vollen gewalt haben also, was da vnder Inen das mer wirt, das es dabij bliben vnd bestan sölle, | von den andern, so nit darfomen sind ganz vngesoret vnd vnbesimbret. Item was ouch vor einem offenen gebott das mer wirt, das man Jeman in der gesellen namen etwas ze tünde bevilchet, | vnd von der Stüben wegen, es sye Stübenmeister oder brotmeister ze sind, oder anders zetünde vnd zeverforgen, das denn den gesellen vnd der Stüben ye nottürftig ist, das sol ein jeglicher tün an alle | widerrede, alles by der pen eins pfund wachses an die kerzen, Als diß das ze schulden kumpt ane alle geverd. Doch das keiner verbunden sin sol, Stübenmeister oder brottmeister ze sind zwei Jar aneinander | alles vngevarlich. Item es sol ouch keiner hie zu Rüzern meister sin noch werden, der das Hantwerck trieben wolle, er sye dann vorher burger. Item welcher ouch das Hantwerck hie leren wil, der | sol vorab dem Hantwerck geben vier vnd zwenzig plaphart an die kerzen vor dem heiligen crüze im Hofe, er sye burger oder gast. Vnd wenn er darnach meister werden wil, sol er aber zwenzig | plapart geben; Es were dann, das ein meister, der vnnsere Stüben gesell were, sinen sun selber lerte. Derselbe lerknaß were dann dem Hantwerck von der lere wegen nüzit ze geben verbunden. Vnd wenn | er das Hüs oder gesellschaft kouft, ist er denn den gesellen gevellig, So sol er den meistern vnd gesellen Sechs guldin werschaft umb die gesellschaft geben, vnd gant Im denn die zwenzig plapart daran abe | also das er dann nit me git, denn fünff guldin werschaft. Zu gleicher wise, wenn ein frömder meister har züchet, der das Hantwerck nit hie gelernet hät, der sol geben vier vnd vierzig plapart an die kerzen vor dem heiligen crüze, doch das er burger sye als vorstat. vnd ist dann, das er die gesellschaft kouffen wil, vnd er den meistern gevellig ist, So sol er ouch zu den zwei pfunden fünff guldin wer-

schaft | umb die gesellschaft geben ane widerred vnd geuerde. Item
 welcher müller ouch meister ist, vnd Im vnsrer Herren ein mülli-
 lichend, der sol zwenzig plapart geben an die kerzen vor dem
 heiligen crüze. Vnd | ist denn, das er die gesellschaft kouffen wil
 vnd es den meistern gevellig ist, so sol er dennoch sechs guldin
 werschaft umb die gesellschaft geben. Vnd welcher ouch die gesellschaft
 ableit, ob er joch die | gesellschaft nit kouft hette, er sye pfister oder
 müller, der mag dann Ir kerzen brüchen als einer, der gefelle ist
 an geuerde. Item wenn man ouch einen nimen Stübengefellen
 enpfachen wil, Das sol | beschehen vor eim offenen Gebott, vnd
 welcher denn empfangen wirt, der soll geben Sechs guldin werschaft
 umb das Hus, vnd den meistern zwo mas güts wins, Vnd die
 meister ouch im zwo mas güts | wins zu win kouff, vnd sol ouch
 denn alles das halten, das diser brieff wiset, als ander gefellen an
 widerred vnd geuerd. Wollte Im aber dhein gesell vorsprechen,
 der sol sin sachen des ersten für die meister | bringen. Bedüncket
 dann den meren teil der meistern die sache so gros, das er inn
 billich vorsprechen solle, So sol man inn nit enpfachen, vnz das
 er sich mit den meistern gericht. Ist aber die sache so klein, | das
 den merenteil der meistern bedüncket, das er inn nit billich vor-
 sprechen solle, So mag man Inn enpfachen nach der meynung als
 vorstat an geuerde. Item welcher stübengefell ouch abstirbet, | vnd
 einen sun hinter Im lat zu sinem erben, er sye elich oder vnlich,
 also das er sinen vatter erbet, der sol ouch sins vatters schilt erben,
 doch das er den meistern Sol zwo mas güts wins geben. Sies
 aber einer mer sune | hinter Im denn einen, die sin erben werent,
 vnd die sune alle nit das Hantwerch tribent, So sol der elstist den
 schilt erben, vnd die andern darvon sin. Tribent ouch die sune
 alle das Hantwerch, So sol aber der | elstist den schilt erben. Tribe
 aber der elstist das Hantwerch nit, welcher denn vnder Iuen das
 Handwerch tribet, der sol den schilt erben, vnd die andern darvon
 sin. Doch welcher Inn erbet, das der allemwegen | den meistern
 zwo mas güts wins gebe vngevarlich als vorstat. Welcher aber
 ein eliche dochter hinter Im lat, Ist denn sache, das die zu dem
 Hantwerch mit der ee griffet, So sol si halben schilt erben, vnd
 den meistern zwo mas güts wins geben. Were aber, das si nit
 zu dem Hantwerch griffe, so mögend die meister tün weders sy
 wollend. Es sollend ouch alle die, So nuzemal vff vnnsrer stüben

gesellen | sind, oder hinfür Jemer werdent, vnnsere Jarzite niemer
 me lassen abgan, Sünder söllend si das Jerlich began nach Inn-
 halt vnnsers besigleten brieues, der darüber geben ist ane geverd.
 Item es sol | ouch ein jeglicher stüben gesell vff vnnsere stüben alle
 Jar an dem inganden Jare den gesellen ein güt Jar geben, Nam-
 lich zwen plapart; welcher aber das nit dete, So er des ermanet
 würde, der soll synen | schilt verloren han, vnd sol man Im des
 nützit wider geben, das er dann vmb die gesellschaft geben hat.
 Ein Jeglicher meister oder gesell vff vnnsere pfister Stüben Sol
 ouch den gesellen zu liebi vnd zu leid | gän, ein gesell sterb oder
 Im wird, oder süß zu andern dingen als ander gesellen, vnd als
 er wölle, das Im die gesellen ouch tügent an alle geverd. Item
 vnd welchem gesellen ein mannen statt gelichen wirt, | der das
 Hantwerch tribet, der sol den meistern ouch zwo mas güts wins
 geben, als wir ouch des von alter Harkommen sind. Item es sol
 ouch keiner hie meister werden, der das Hantwerch triben welle,
 er | sye pfister oder müller, er habe denn einen güten mannes
 Harnesch an alle geverd. Doch in disen dingen allen haben wir
 vorbehalten vnnsere gnädigen Herren von Luzern, Ir Statrecht,
 Ir fryheiten | vnd guten gewonheiten, dis ordnunge ze meren, ze
 mindern oder ganz abzetunde, nach derselben vnnsere gnädigen
 Herren der Räten willen vnd gefallen, wann Si Inen vnd Iren
 nachkommen das also vorbehalten | haben, Alle geverde vnd argen-
 liste har in ganz vsgescheiden. Vnd des alles ze warem vestem
 vrfinde, So haben wir alle gemeinlich erbetten den frommen vesten
 Jündher caspar von Hertenstein, jetzt Schultheis zu Luzern, vnnsere
 lieben Herren, das der sin eigen yngefigel für vnns alle offentlich
 gehendet hat an disen brieff, Der ouch Ich der Jetz genant Schult-
 heis vergichtig bin also durch Ir | früntlichen bitt willen getan
 han, doch den obgenanten mynen Heren von Luzern, die ouch dis
 alles zetünde vergünstiget haben, an Ir Statrecht, friheit, gewon-
 heit vnd allem dem so als vorstat, | Si Inen selben harinn vorbe-
 halten hand, darzu ouch mir vnd mynen erben ganz vnschädlich.
 Mit craft dis brieues, der geben ist Am nechsten Sonnentag vor
 dem heiligen pfingstage, als man zalte | von der gebürt Christi
 vnnsers Herren Tüsent vierhundert Sechzig vnd Nün Jare.

Das Siegel des Schultheissen Caspars von Hertenstein hängt etwas un-
 kenntlich an einer grünen Seidenen Schnur.